

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 118 (2023)
Heft: 3: 25 Jahre Schulthess Gartenpreis = 25 ans du Prix Schulthess des jardins

Artikel: Unterwegs mit der Arbeitsgruppe Landschaft im Neubühl
Autor: Engelhardt, Franziska
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063374>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KARL STAMMNITZ

Unterwegs mit der Arbeitsgruppe Landschaft im Neubühl

Die Genossenschaft Neubühl am Rande der Stadt Zürich offenbart ein Fenster in die Vergangenheit: Die Gärten und der Aussenraum haben heute noch bewusst die Struktur aus der Gründungszeit der 1930er-Jahre. Dies ist nur möglich dank verbindlicher Vorgaben – und regelmässiger Rundgänge durch die Arbeitsgruppe Landschaft, der Karl Stammnitz vorsitzt.

Franziska Engelhardt, Journalistin, Zürich

Die abgetreppten Reihenhäuschen am Hügel von Zürich Wollishofen sehen eigentümlich konform aus, etwas aus der Zeit gefallen. Die Sonne scheint grell, Magnolien blühen im bald hundertjährigen Neubühl am Rande von Zürich. Der Landschaftsarchitekt Karl Stammnitz bittet in sein Reihenhäuschen.

«Die Gartenrichtlinien haben zum Ziel, die denkmalgeschützte Anlage zu erhalten und unter Einbezug von ökologischen Aspekten weiterzuentwickeln.»

haus. Es ist eines von drei bewohnten Museumshäusern in der Werkbundsiedlung Neubühl. Sie wurden in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege restauriert, um sie im Originalzustand des Erbauungsjahres 1930 zu erhalten.

«Vor uns gab es über Jahrzehnte kaum Mieterwechsel», sagt Stammnitz und zeigt bewundernd auf den Boden: originales Linoleum. Er führt durch die gekachelte Küche: tiefer Waschtrog, Patent-Ochsner-Abfalleimer, spartanische Einrichtung. Hier wohnt er auf 80 Quadratmetern mit Kindern und seiner Frau, die ebenfalls Architektin ist.

«Wir kannten die Siedlung bereits aus dem Studium», und nach vielen Jahren in Zürich und neun Jahren auf der Warteliste der Siedlung wurde das Häuschen 2016 ihr Zuhause.

Gartenrichtlinien

Die Freiräume im Neubühl hat der Schweizer Landschaftsarchitekt Gustav Ammann geplant, eine Figur, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Gartenarchitektur in der Schweiz prägte. Er entwarf das Konzept eines «natürlichen nutzungs offenen Wohngartens». Das heisst: definierte Strukturen. Die Grösse der Rasenfläche, die Verlegung der Bodenplatten. Keine Zäune, sondern Sträucher trennen Sitzplätze und Gärten. Erhaltung der freien Durchsicht durch tiefe Bepflanzung.

Stammnitz tritt in den Garten, der genauso breit ist wie das Häuschen. «Die Rabatten sind trennend, aber auch verbindend, weil sie überblickbar sind. Das ist ein zentrales Konzept: sich nicht einigeln.»

Der Rasenstreifen ist frisch gemäht, das Krautige in den Rabatten ist erst am Erwachen, Osterglocken blühen. «Ich habe nicht den Anspruch, dass mein Garten der Schönste ist. Sondern, dass er sich selbstverständlich in das Ganze einfügt.»

Die Gartenrichtlinien haben zum Ziel, die denkmalgeschützte Anlage zu erhalten und unter Einbezug von ökologischen Aspekten weiterzuentwickeln. Wer hier einzieht, unterschreibt diese Vorgaben. Das bedeutet auch, mit dem Zielkonflikt klarzukommen, der sich zwischen individuellem Gestaltungswillen und dem grossen Ganzen auftun kann.

Die Geschäftsstelle und die Arbeitsgruppe Landschaft unterstützen bei der Umsetzung. Und somit auch Stammnitz, der im Vorsitz mit dabei ist. «Die Gartenpolizei, genau», ergänzt er und lacht. «Der Begriff fällt auch tatsächlich. Der Schutzvertrag verpflichtet uns zu einem jährlichen Rundgang durch alle Gärten, um zu schauen, ob die Richtlinien eingehalten sind.»

Avec le groupe jardins de Neubühl: la coopérative Neubühl, dans la banlieue zurichoise, est un retour vers le passé: les jardins et les espaces extérieurs ont été consciemment préservés selon la structure qu'ils présentaient au moment de la création de ce lotissement dans les années 1930. Des directives strictes y veillent, contrôlées lors des rondes régulières effectuées par le groupe jardins dirigé par Karl Stammnitz.



→ Texte intégral en français sous www.patrimoinessuisse.ch/jardins ou dans la brochure consacrée au Prix Schulthess des jardins 2023: www.patrimoinessuisse.ch/boutique, CHF 10.–, CHF 5.– pour les membres de Patrimoine suisse

→ Broschüre zum Schulthess Gartenpreis 2023: www.heimatschutz.ch/shop, CHF 10.–, für Heimatschutzmitglieder CHF 5.–



Karl Stammnitz in der Werkbundsiedlung Neubühl in Zürich

Karl Stammnitz dans la coopérative Neubühl, à Zurich

Das soll weder beängstigen noch für alle Beteiligten ein unangenehmer Akt sein. «Lediglich wenn etwas den Richtlinien komplett zuwiderläuft, wie etwa bauliche Eingriffe, dann sagen wir etwas.» Die Arbeitsgruppe ist unterstützend tätig. Die richtige Gartenpflege muss letztlich geübt sein. Mieterwechsel bieten Gelegenheit, im Sinne der Originalstruktur bei Bedarf stärker ordnend einzugreifen. Und für Sträucher und Gehölz sei der Neubühlgärtner zuständig, der Vollzeit angestellt ist. «Die Kontrolle mag schräg klingen, aber wenn es die Richtlinien und deren regelmässige Überprüfung nicht gäbe, wäre Ammanns Konzept heute kaum mehr erlebbar», ist Stammnitz überzeugt. Ein ebenso wichtiger Pfeiler des Konzepts ist das Gehölz. Bäume, die den Strassenraum prägen. Vorwiegend Birken und Robinien. Viele noch aus der Ursprungszeit. Wer einen Baum im eigenen Garten pflanzen wolle, müsse einen Antrag stellen. Leider mache dem Gehölz die Klimaerwärmung zu schaffen. «Das stellt uns vor grösste Herausforderungen», sagt Karl Stammnitz. Auf dem Weg zurück zum Haus schweift sein Blick nochmals über die Gärten, in denen die ursprünglich angelegte Struktur von 1930 tatsächlich noch überall deutlich erkennbar ist. Dann sagt er demütig: «Wir sind auf Zeit hier, alles ist geliehen. Das muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen.»



Sophie Stieger



Sophie Stieger